

Beschluss



Handlungsorientierung für Grundorganisationen

Organisationspolitische Stärkung der DKP erfordert weiterhin eine Stärkung unserer Grundorganisationen. Sie sind der Ort, wo die Orientierung in der Praxis umgesetzt werden muss, wo wir Politik und kommunistische Persönlichkeiten entwickeln und nach außen gehen. Die Konzentration unserer wenigen Kräfte auf unsere Wohngebiets- und Betriebssammelgruppen stärkt uns als bundesweite Organisation nur dann, wenn wir es schaffen vor Ort so zu wirken, dass wir als organisierte Kommunistinnen und Kommunisten wahrgenommen werden. Unsere bundesweiten Orientierungen müssen sich also in der lokalen Arbeit widerspiegeln und dürfen nicht in der Schublade verschwinden. Zum Erhalt und Aufbau unserer Partei müssen wir uns unsere Kollektivität neu erkämpfen: Gemeinsame Diskussion, gemeinsame Beschlussfassung, gemeinsames Handeln – ausgerichtet an gemeinsamen Zielen. Wir sind uns der Unterschiedlichkeit unserer Grundorganisationen bewusst. Es ist daher unerlässlich, dass die Kreis-/Bezirksebenen ihrer anleitenden Aufgabe gegenüber den Grundorganisationen aktiver wahrnehmen. Ihre Scharnierfunktion zwischen PV und GOs zur Politikentwicklung der DKP gilt es auszubauen.

Drei zentrale Bestandteile bilden die Handlungsorientierung für die Grundorganisationen, die als Gerüst für die Arbeitsplanung in den Gruppen dient.

1. Bundesweite Kampagnen müssen zu Mitgliederkampagnen gemacht werden

Politische Kampagnen (zuletzt zu „Abrüsten statt Aufrüsten“) dürfen nicht nur dazu führen, dass wir unsere Kräfte gezielt einsetzen, sondern auch, dass wir neue Kräfte sammeln. So wie die Umsetzung der Kampagne nur vor Ort passieren kann, kann auch die Stärkung durch eine Kampagne nur vor Ort realisiert werden. Obwohl wir kein Wahlverein sind, ist die lokale Arbeit zu den zentralen Friedens-Protesten in Büchel oder zum UZ-Pressefest bei weitem nicht so sehr in der Fläche zu sehen, wie z.B. zu bundesweiten Wahlen. Das muss sich ändern. Wir müssen vor Ort diskutieren, wie sich die Aktivitäten verbinden lassen, z.B. in dem wir die Genossen aus Büchel als Redner auf die lokale Friedenskundgebung einladen. Denn die Kampagnen sollen auch schwach aufgestellten Gruppen dabei helfen sich nachhaltig zu stärken.

- Bei jeder kampagnenhaften bundesweiten Orientierung berät jede Grundorganisation darüber, wie sie die Kampagnenaktivität in die laufende Arbeit der Gruppe einbinden kann. Was für Anknüpfungspunkte hat die bundesweite Aktivität für unsere lokale Schwerpunktarbeit und unser reales Umfeld? Wen könnten wir über die Kampagnen wieder aktivieren?
- Mindestens zweimal im Jahr findet ein Schwerpunktgruppenabend statt, in dem die Gruppenleitung Rechenschaft über die aktuelle Umsetzung der beschlossenen Schwerpunkte zieht und die Gruppe sich kollektiv darüber berät, ob und wie die Aktivität der Grundorganisation zur politischen Stärkung der DKP beiträgt. In diesem Zuge sollte sich gezielt über die Zusammenarbeit mit der SDAJ vor Ort ausgetauscht werden.
- Auf dem gleichen Gruppenabend wird sich über die Mitgliederentwicklung ausgetauscht. Es muss diskutiert werden, ob wir Sympathisantinnen und Sympathisanten haben? Wenn nein: Was können wir zu Gewinnung tun? Wenn ja: Wurden sie auf eine Mitgliedschaft angesprochen und können wir etwas Konkretes anbieten, um sie in die Arbeit der DKP einzubinden?

2. Unsere Bildungsarbeit zu verstärken, heißt Grundlagenwissen zu vermitteln

Die Grundorganisationen müssen weiter zum zentralen Ort der Vermittlung und Diskussion unserer ideologischen Grundlagen werden. Unsere Bildungsarbeit als Partei steht vor allem auf vier Säulen: Der eigenständigen Bildungsarbeit in den Gruppen, den zentralen Schulungen in der Karl-Lieb-knecht Schule, den zentralen Bildungsheften und Materialien des PV und der Weiterentwicklung von Genossinnen und Genossen in Leitungsfunktionen. Die Vermittlung unserer weltanschaulichen Grundlagen ist immer auch Diskussion und Korrektiv über zentrale Orientierungen und über Anforderungen an uns als DKP.

- Die vom PV erarbeiteten Bildungszeitungen werden in allen Grundorganisationen diskutiert. Die Gruppen entscheiden selber, auf wie vielen Gruppenabenden sie die Texte diskutieren und ob diese dort gemeinsam gelesen werden. Gruppen, die sich nur monatlich treffen, sollten prüfen, ob sie einen zweiten Termin im Monat für einen Bildungs-Abend einrichten können. Ziel soll es sein, alle Mitglieder einzubeziehen, Wochenend-Seminar tage zur Durchführung der Bildungszeitung können nur die zweite Wahl sein. Durch die Verzahnung von Theorie und Praxis werden die Gruppenabende durch die Diskussion der Bildungszeitung inhaltlich bereichert und jedes Mitglied in die Grundlagenbildung integriert.
- Jährliche Klausurtagungen der Gruppenleitungen, in der die laufende Arbeit anhand der beschlossenen Zielstellungen auf Gruppen-, Kreis-, Bezirks- und Bundesebene geprüft wird. Anhand der Probleme in der Arbeit muss über inhaltliche Schwächen gesprochen werden. Welche Themen müssen wir also demnächst diskutieren, um uns für aktuelle Kämpfe zu qualifizieren? Wer soll dem Bezirksverband zur Teilnahme an einem zentralen Seminar der Karl-Lieb-knecht-Schule vorgeschlagen werden?
- Alle Gruppenleitungen werden sich in der kommenden Legislaturperiode mit dem neuen Handbuch für Gruppenleitungen auseinandersetzen. Ob im Selbststudium oder im kollektiven Lesekreis: Jede Gruppenleitung diskutiert, wie sie das Handbuch liest und in ihre laufende Arbeit einbindet. In diesem Zuge soll auch geprüft werden, welche Anforderungen sie an die Anleitung der übergeordneten Gremien stellt und wie diese verbessert werden kann.

3. Bessere Verankerung in der Klasse geht nur mit besserer Öffentlichkeitsarbeit

Ob bei lokalen Protesten und Bürgerinitiativen, bei kommunalen Wahlkämpfen oder bei der Umsetzung einer zentralen Kampagnentätigkeit vor Ort, unsere Grundorganisationen sind vielfältig aktiv. Jede Aktivität der DKP ist auch Öffentlichkeitsarbeit für die DKP. In dem wir sagen, was ist, zeigen wir auch dass es uns gibt. In dem wir uns zeigen, schaffen wir ein Angebot zur Diskussion. Bei unserer organisationspolitischen Schwäche ist die Öffentlichkeitsarbeit der zentrale Hebel um unsere politisch-weltanschauliche Stärke zu präsentieren.

- Ziel darf es nicht sein, auf allen Hochzeiten tanzen zu wollen. Wir müssen uns auf Schwerpunkte konzentrieren. Alle Gruppen arbeiten deswegen zu einem kommunalen oder zu einem betrieblichen Thema. Jährliches Mindestziel sind Infostände, eine Veranstaltung und ein eigenes lokales Flugblatt zum Thema.
- Zentrales Material unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die UZ. Alle Genossinnen und Genossen sollten sie lesen und diskutieren diese in ihrer Grundorganisation. Alle Gruppen diskutieren einmal im Jahr auf einem Gruppenabend darüber, wie wir die UZ stärken können. Dabei wird geprüft, welche Rolle die UZ tatsächlich in unseren Aktivitäten spielt: Nutzen wir unseren kollektiven Agitator auch als Organisator im Betrieb, beim Gewerkschaftsgremium oder im Friedensbündnis? Es wird geprüft wie die Gruppe mit UZ und mit zentralen Flugblättern arbeiten wird: Wer bestellt UZ-Ausgaben für die nächste Großdemo, wer organisiert die Verteilung von zentralen DKP-Infos?
- Jede Grundorganisation prüft im Laufe der kommenden Legislatur ob sie ihre Schwerpunkt-Arbeit mit einer eigenen lokalen Kleinzeitung begleiten kann. Die lokale Kleinzeitung ist das beste Mittel, um unsere Standpunkte gezielt an ein ausgewähltes Publikum heranzutragen und dabei zu zeigen, dass wir uns selber und unabhängig für unsere Interessen einsetzen können. Statt wie die bürgerlichen Parteien auf Pressemitteilungen zu setzen, setzen wir auf Gegeninformation von unten. Die lokale Kleinzeitung ist zeitgleich ein guter Gradmesser um zu prüfen, was wir für Schwächen/Fehler aber auch für Kapazitäten/Fähigkeiten haben. Der Parteitag beauftragt den Parteivorstand mit der Erarbeitung und gründlichen Diskussion einer längerfristigen Handlungsorientierung für die Gesamtpartei. Grundlage dafür ist neben diesem Beschluss das Ergebnis der Debatte zum Thema Parteistärkung auf dem Parteitag.